



Klangwogen

Colori del Mare

SA
29
Aug
19 Uhr





Für *klaren Klang* und echte Verbindung

Die Frauenkirche Dresden ist ein Ort der Begegnung. Hier nehmen Menschen Gedanken und Impulse mit, die sie begleiten. Denn Worte hallen hier besonders nach: Sie bewegen, stärken und verbinden – wenn sie klar und verständlich sind.

Doch genau das wird immer schwieriger. Denn die bestehende Elektroakustikanlage ist in die Jahre gekommen und muss erneuert werden. Genau das wollen wir tun: Schritt für Schritt, beginnend mit der ersten Empore.

Über 700.000 Euro sind dafür aufzubringen. Bitte unterstützen Sie uns dabei. Denn die Frauenkirche ist ein Werk vieler – und lebt von gemeinsamem Engagement.

Jeder Beitrag hilft. Spenden Sie jetzt!

SPENDENKONTO

Commerzbank AG · IBAN: DE60 8508 0000 0459 4885 00
BIC: DRES DE FF 850 · Verwendungszweck: **AKUSTIK**

Jetzt online spenden:
www.frauenkirche-dresden.de/online-spenden



Grußwort

Wenn man an der Westküste Irlands auf den Klippen steht, an den schroffen Felswänden hinunterschaut und beobachtet, wie das Meer auf den Stein trifft, wird man demütig. Hier endet Europa. Zumindest scheint es so. Der Blick verliert sich im Atlantik, der seit Jahrhunderten Sehnsucht und Schicksal zugleich bedeutet.

Von dieser Küste aus brachen im 19. Jahrhundert Hunderttausende, insbesondere während der Großen Hungersnot, nach Amerika auf: auf der Suche nach einem besseren Leben. Das Meer vor uns trägt Hoffnung in sich. Es verbindet Welten. Irgendwo weit draußen erhebt sich die Freiheitsstatue mit ihrer Fackel; bis heute ein Sinnbild der Hoffnung und des Aufbruchs. Aller politischen Gegenwart zum Trotz.

Doch irgendwo da draußen liegt auch das Wrack der Titanic, die 1912 auf ihrer Jungfernfahrt im Nordatlantik sank. Als Symbol technischen Fortschritts und menschlicher Zuversicht gestartet, wurde sie zum Sinnbild für die Zerbrechlichkeit aller großen Träume. Diese Verbindung von Sehnsucht und Tragik macht ihre Geschichte bis heute faszinierend.

Den vielen Farben des Meeres spüren wir heute Abend musikalisch nach. Die wunderbare Simone Kermes und das Orchester Amici Veneziani haben barocke Arien im Reisegepäck, die von Wind und Wellen, vom Glanz des Meeres und der Gefahr des Sturms, von Stille und Seefahrt erzählen. Das Meer wird dabei zur Metapher für menschliche Sehnsucht und Liebe, für Leid und Hoffnung, für Aufbruch und Heimkehr.

Mit dieser Metapher streifen wir zugleich die Lebensgeschichten der Komponisten: von Antonio Vivaldi und Leonardo Leo über Nicola Antonio Porpora, Giuseppe Sellitto, Leonardo Vinci und Riccardo Broschi bis hin zu Johann Adolph Hasse, Georg Friedrich Händel und Christoph Willibald Gluck.

So wie das Meer Länder und Menschen verbindet, kreuzten sich auch die Lebenswege dieser Meister immer wieder. Besonders die neapolitanische Opernschule mit Komponisten wie Porpora, Vinci, Leo und Hasse prägte die europäische Oper des 18. Jahrhunderts entscheidend. Neapel war damals das musikalische Kraftzentrum Europas: mit seinen berühmten Konservatorien, seinen Opernhäusern und einer Gesangskultur, die ihresgleichen suchte.

Aus dieser Welt stammte auch Farinelli, der wohl berühmteste Kastrat der Musikgeschichte. Einige der Arien, die wir heute hören, sind explizit für ihn komponiert worden. Geboren als Carlo Broschi, wurde er in Neapel von Nicola Porpora ausgebildet und entwickelte sich zum gefeierten Star der italienischen und später auch der europäischen Opernbühnen. Sein Künstlernamen Farinelli beflügelte bis heute die Fantasie. Zeitgenossen rühmten seine außergewöhnliche Atemtechnik, seinen enormen Stimmumfang und die Schönheit seiner Stimme. Die Begeisterungstürme, die er auslöste, sind legendär. Aber mit nur 32 Jahren folgte er einem Ruf an den spanischen Hof, wo er jahrzehntelang nahezu ausschließlich für König Philipp V. und später für Ferdinand VI. sang: in der Hoffnung, dessen Melancholie lindern zu können. Als Karl III. den Thron bestieg, endete diese außergewöhnliche Aufgabe. Farinelli zog sich in die Nähe von Bologna zurück, lebte dort bis zu seinem Tod zurückgezogen und trat nicht mehr öffentlich auf. Auch diese Geschichte gehört zu einer Reise über das Meer: Aufbruch und Rückzug, Ruhm und Stille, Glanz und Vergänglichkeit.

Und schließlich gelangen wir – bei aller Ferne und Exotik der Opernwelt des frühen 18. Jahrhunderts – wieder nach Dresden. Hier wirkte Johann Adolph Hasse als Hofkapellmeister; hier begegnete er auch Porpora, der ebenfalls Einfluss auf die Dresdner Hofoper hatte. Künstlerische Konkurrenz, unterschiedliche musikalische Handschriften und höfische Ambitionen sorgten durchaus für bewegte Gewässer: stürmische See also.

So laden wir Sie ein zu einer musikalischen Meeresreise zwischen Geschichte und Musik, Sehnsucht und Leidenschaft, hier in der Dresdner Frauenkirche. Und an diesem Ort, der selbst Zerstörung und Wiederaufbau, Schuld und Versöhnung erfahren hat, erhalten diese Meeresarien vielleicht noch eine weitere Dimension.

Vivaldis Arie aus dem Opernpasticcio »Il Tamerlano« drückt es so aus: »Dann aber erblickst du es wieder, und es scheint sich emporzuheben, hoch über die anderen, bis hinauf zu den Sternen.« Vielleicht schließt sich darin der Kreis zu dem Bild vom Anfang: zum Meer, das Hoffnung trägt und Schicksale bewahrt; das Menschen trennt und zugleich verbindet; das verschlingt und doch neue Horizonte eröffnet. Ein Meer, das am Ende nicht nur Welten verbindet, sondern vielleicht sogar Himmel und Erde.

Zu dieser musikalischen Schiffsreise begrüßen wir Sie alle sehr herzlich. **Ein ganz besonderer Gruß gilt den Menschen, die unsere Stiftung seit vielen Jahren, Jahrzehnten oder auch erst seit Kurzem mit ihrer Spende unterstützen.**

Auch die gegenwärtige gesellschaftliche und wirtschaftliche Lage erinnert bisweilen an eine raue See. Umso dankbarer sind wir als Stiftung Frauenkirche Dresden. Denn wir finanzieren den Erhalt dieses Gotteshauses ebenso wie sein vielfältiges geistliches und kulturelles Leben ohne öffentliche oder kirchliche Förderung. Mit der Hilfe unserer vielen Spenderinnen und Spender aus nah und fern. Sie sind für uns verlässliche Wegbegleiter und feste Anker. Dafür sagen wir Ihnen heute Abend ganz besonders und von Herzen: Danke!



Maria Noth

Geschäftsführerin



Pfarrer Markus Engelhardt

Geschäftsführer

Klangwogen

Colori del Mare

DH
DANIEL HOPE
KONZERT

PROGRAMM

ANTONIO VIVALDI (1678 – 1741)

aus der Oper »La fida ninfa« RV 714

Tempesta di mare (Allegro)

NICOLA ANTONIO PORPORA (1686 – 1768)

»Come nave in ria tempesta«

Arie des Nino aus der Oper »Semiramide regina dell'Assiria«

LEONARDO VINCI (1696 – 1730)

»Nube di denso orrore«

Arie aus der Oper »L'Ernelinda«

ANTONIO VIVALDI

Concerto d-Moll RV 127

Allegro, Largo, Allegro

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL (1685 – 1750)

»Empio mare, onde crudeli«

Arie der Hero aus der Solokantate »Ero e Leandro« HWV 150

GIUSEPPE SELLITTO (1700 – 1777)

»Son qual nave che frante le vele«

Arie aus der Oper »Sesostri re d'Egitto«

NICOLA ANTONIO PORPORA

»Passaggier che sulla sponda«

Arie aus der Oper »Semiramide riconosciuta«

PAUSE

ANTONIO VIVALDI

»Dopo in un orrida procella«

Arie des Ottone aus der Oper »La Griselda«

ANTONIO VIVALDI**»Vede orgogliosa l'onda«**

Arie des Ottone aus der Oper »La Griselda«

ANTONIO VIVALDI**»Anche il mar par che sommerga«**

Arie des Idaspe aus der Oper »Il Bajazet« (auch »Il Tamerlano«)

GEORG PHILIPP TELEMANN (1681 – 1767)**aus der Ouvertüren-Suite C-Dur »Hamburger Ebb und Fluth«***Der stürmende Aeolus***CHRISTOPH WILLIBALD GLUCK (1714 – 1787)****»Getta il nocchier talora«**

Arie der Vitellia aus der Oper »La Clemenza di Tito«

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL**aus der »Wassermusik Suite« Nr. 1, HWV 348***Adagio e staccato***LEONARDO LEO (1694 – 1744)****»Sian navi all'onde argenti«**

Arie der Aminta aus der Oper »L'Olimpiade«

JOHANN ADOLPH HASSE (1699 – 1783)**»Vede il nocchier la sponda«**

Arie des Ormonte aus der Oper »Euristeo«

RICCARDO BROSCHI**»Son qual nave«**

Arie des Arbace aus der Oper »Artaserse«

MITWIRKENDESopran **Simone Kermes****Amici Veneziani**1. Violine und Konzertmeister **Gianpiero Zanocco**2. Violine **Mauro Spinazeé** | Viola **Alberto Salomon**Violoncello **Hartmut Becker** | Kontrabass **Luca Stevanato**Cembalo **Nicola Lamon** | Theorbe **Gianluca Geremia**Oboe **Martin Jelev**

SOPRAN**Simone Kermes**

Simone Kermes ist Sängerin, Regisseurin und künstlerische Visionärin. Sie zählt zu den markantesten Künstlerpersönlichkeiten ihrer Generation. Ihre Kunst verbindet technische Brillanz, emotionale Wahrhaftigkeit und eine Bühnenenergie, die Barock, Klassik, Oper, Filmmusik, Pop und Crossover in eine unmittelbar gegenwärtige Sprache verwandelt.

Als international gefeierte Sopranistin gastiert sie weltweit an den führenden Opern- und Konzerthäusern. Im Mittelpunkt ihres Wirkens stehen selbst entwickelte Konzertprogramme und Konzeptalben, die sie von der ersten Idee bis zur künstlerischen Produktion prägt. 2017 gründete sie ihr Orchester Amici Veneziani. Ihre Veröffentlichungen erreichen Spitzenpositionen in den Klassik- und Pop-Charts.

Mit *Inferno e Paradiso* (2020) führte sie Barock und Pop mit elektrisierender Selbstverständlichkeit zusammen. *La Luce* (2026) öffnet den Blick vom Barock bis zur Filmmusik und wird zum persönlichen Bekenntnis zu Licht, Wandlung und innerer Wahrheit.

Simone Kermes ist Mendelssohn- und Bach-Preisträgerin. Zu ihren Auszeichnungen gehören der ECHO Klassik 2011 als Sängerin des Jahres, ein weiterer ECHO Klassik für die Operneinspielung des Jahres sowie die Goldene Maske für Mozarts *Così fan tutte*. Weltweit gibt sie Meisterkurse und begleitet junge Künstlerinnen und Künstler als Mentorin und Impulsgeberin.

Von der Stimme zur Szene

2026 eröffnete Simone Kermes mit ihrem Regiedebüt ein neues Kapitel: Händels *Alcina* an der Musikhochschule Lübeck. Ihre Inszenierung verbindet Stimme und Szene, psychologische Präzision, klare Bilder und emotionales Handeln aus der Musik. Der Leitgedanke »Denken – Fühlen – Handeln« führt die jungen Künstlerinnen und Künstler vom musikalischen Impuls zur wahrhaftigen Figur.

Das begeistert aufgenommene Debüt ist keine Abkehr vom Gesang, sondern seine konsequente Erweiterung. Heute steht Simone Kermes für eine Künstlerin im Wandel: Interpretin, Regisseurin, Mentorin und Gestalterin neuer musikalischer Räume.



PRESSESTIMMEN

»Simone Kermes ist die beeindruckendste Barocksängerin der Gegenwart.«

SPIEGEL.DE

»Eine Explosion an musikalischer Leidenschaft und Energie.«

CRESCENDO

»Man nennt sie auch einfach ‚La Kermes‘.«

ELBPILHARMONIE.DE

»Koloraturen gegen die Apokalypse.«

OPERNWELT

»Popstarsopranistin: Kermes traktiert die Melodien so lange mit barocken Verzierungen, Koloraturexzessen und irren Spitzentönen, bis ›Poker Face‹ von Lady Gaga schriller klingt als das Original.«

SÜDDEUTSCHE ZEITUNG

RESONANZ ZUM REGIEDEBÜT ALCINA | MUSIKHOCHSCHULE LÜBECK | JUNI 2026

»Es war ja besser als in der Oper.«

PUBLIKUMSSTIMME NACH DER VORSTELLUNG

»Emotionale Zauberkraft.«

HANS-DIETER GRÜNEFELD · AUSGABE 2026/12

»Freude und Begeisterung der Studierenden ... deutlich bemerkbar.«

»Eine minimal mit Medien ausgestattete Händel-Oper voll emotionaler Kraft. Chapeau!«

Amici Veneziani

Das Orchester Amici Veneziani wurde 2017 von Simone Kermes gegründet. Es entstand aus einer langjährigen Zusammenarbeit mit Musikerinnen und Musikern, die ihr über viele Jahre in unterschiedlichen Orchestern und Formationen begegneten. Aus gemeinsamen musikalischen Erfahrungen wurden Freundschaften – und schließlich ein Ensemble, das dieselbe künstlerische Sprache teilt.

Im Zentrum stehen Respekt, Vertrauen und die Liebe zur Musik. Ein gemeinsames musikalisches Niveau, stilistische Kompetenz, interpretatorische Freiheit und unmittelbare Energie verbinden die Mitglieder des Orchesters. Dabei bleibt der Mensch stets der Ausgangspunkt: Jeder Musiker ist Solist – gemeinsam werden sie zu einem außergewöhnlichen Klangkörper.

Die Mitglieder der Amici Veneziani spielen in renommierten Orchestern und Ensembles, darunter an der Mailänder Scala, am Teatro La Fenice in Venedig sowie in Rom, Padua, Palermo und Turin. In der gemeinsamen Arbeit mit Simone Kermes entsteht eine besondere Intensität, die über technische Perfektion hinausgeht und für das Publikum unmittelbar spürbar wird.

Seit seiner Gründung gastiert das Ensemble auf bedeutenden internationalen Konzertpodien und Festivals – unter anderem in der Elbphilharmonie Hamburg, der Philharmonie und dem Konzerthaus Berlin, der Kölner Philharmonie, im Kulturpalast Dresden, im Prinzregententheater München, in der Salle Gaveau Paris sowie bei Festivals in Venedig, Malta, Litauen und Südtirol.

Die gemeinsame künstlerische Handschrift dokumentieren die Alben MIO CARO HÄNDEL (2019) und INFERNO E PARADISO (2020), erschienen bei Sony International. Das kammermusikalische Album ETERNITY (2021) mit Simone Kermes und dem Theorbisten Gianluca Geremia führt diese enge musikalische Verbindung fort.

Amici Veneziani steht für Musik als gelebte Gegenwart: virtuos, frei, leidenschaftlich und menschlich.



Werktexte

NICOLA ANTONIO PORPORA (1686 – 1768)

»Come nave in ria tempesta«

Arie des Nino aus der Oper »Semiramide regina dell'Assiria«

Come nave in ria tempesta Combattuto é il mio pensiero
che risolvere non só.
In qual parte io voglio il ciglio veggo orror, veggo periglio nel crudel cimento é fiero
giusto ciel che far dovrò.

*Wie ein Schiff in einem bösen Sturm
wird mein Herz von Zweifeln hin und her gerissen;
ich weiß nicht, wozu ich mich entschließen soll.*

*Wohin ich auch den Blick richte,
überall sehe ich Schrecken und Gefahr
in dieser grausamen, furchtbaren Prüfung.*

*Gerechter Himmel,
was soll ich tun?*

LEONARDO VINCI (1696 – 1730)

»Nube di denso orrore«

Arie aus der Oper »L'Ernelinda«

Nube di denso orrore talor ricopre il giorno
ma poi con più splendore di doppia luce adorno
il sol si fa goder.
Così mio cor vedrai che dopo un fosco nembo
un bel seren godrai in grembo del piacer.

*Eine Wolke dichten Schreckens
verhüllt bisweilen den Tag;
doch danach lässt sich die Sonne,
mit doppeltem Licht und größerem Glanz geschmückt,
umso herrlicher genießen.*

*So wirst auch du, mein Herz, erleben,
dass du nach einer finsternen Gewitterwolke
einen schönen, heiteren Himmel
im Schoß der Freude genießen wirst.*

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL (1685 – 1750)

»Empio mare, onde crudeli«

Arie der Hero aus der Solokantate »Ero e Leandro« HWV 150

Empio mare, onde crudeli giusto ben ch'io mi quereli della vostra crudeltà .
Sei pur morto o caro ed io peggio ancor Leandro mio viva in te la fedeltà.

*Grausames Meer, erbarmungslose Wellen,
mit Recht beklage ich mich
über eure Grausamkeit.*

*Du bist nun tot, mein Geliebter,
und ich, mein Leander, leide noch schlimmer:
Möge die Treue zu dir
in mir weiterleben.*

GIUSEPPE SELLITTO (1700 – 1777)

»Son qual nave che frante le vele«

Arie aus der Oper »Sesostri re d'Egitto«

Son qual nave che frante le vele, resta preda di fiera tempesta
e percossa dal vento crudele infelice si perde nel mar.
Ma si accrescon le barbare pene che non posso al l'amato mio bene
né all la madre i miei sensi spiegar.

*Ich bin wie ein Schiff,
dessen Segel zerbrochen sind,
das einer wilden Sturmesgewalt ausgeliefert bleibt
und, vom grausamen Wind gepeitscht,
unglücklich im Meer zugrunde geht.*

*Doch noch größer werden meine grausamen Qualen,
weil ich weder meinem geliebten Menschen
noch meiner Mutter
meine Gefühle offenbaren kann.*

NICOLA ANTONIO PORPORA

»Passagier che sulla sponda«

Arie aus der Oper »Semiramide riconosciuta«

*Passagier che sulla sponda sta del naufrago naviglio.
Or all`legno ed or all`onda fissa il guardo gittarsi ciglio
teme il mar teme l`arene vuol gettarsi e si trattiene le risolversi non sa.
Pur la vita e lo spavento perde alfin ne mar turbato
quel momento fortunato to quando mai per me verra.*

*Der Reisende, der am Ufer
vor dem schiffbrüchigen Schiff steht,
richtet seinen Blick bald auf das Schiff,
bald auf die Wellen und fürchtet, sich hineinzustürzen.*

*Er fürchtet das Meer,
er fürchtet den Strand;
er will sich hineinwerfen
und hält sich doch zurück –
er weiß sich nicht zu entscheiden.*

*Doch schließlich verlieren
die Liebe zum Leben und die Angst
ihre Macht über ihn im aufgewühlten Meer.*

*Wann wird jener glückliche Augenblick
wohl endlich auch für mich kommen?*

ANTONIO VIVALDI**»Dopo in un orrida procella«**

Arie des Ottone aus der Oper »La Griselda«

Dopo in un orrida procella splende chiaro il ciel sereno
che disgiombra il nostro seno dell'affanno e del timor.
Così suole la fortuna vicendevole con noi
ristorare i danni suoi alternando il suo rigor.

*Nach einem schrecklichen Sturm
erstrahlt der heitere Himmel wieder klar
und befreit unsere Brust
von Kummer und Furcht.*

*So pflegt auch das Schicksal
im Wechsel mit uns zu verfahren:
Es heilt die Wunden, die es selbst geschlagen hat,
indem es seine Härte mit glücklicheren Zeiten abwechselt.*

ANTONIO VIVALDI**»Vede orgogliosa l'onda«**

Arie des Ottone aus der Oper »La Griselda«

Vede orgogliosa l'onda conosce il mar infido
e pur l'amata sponda saggio nocchier ardito
spera di ribaciar

Così quest'alma amante ad onta del rigore
non teme non paventa costante nell'amore
alfin più bella sorte spera di ritrovar.

*Er sieht die stolze Welle,
er kennt das tückische Meer,
und dennoch hofft der kluge, kühne Steuermann,
das geliebte Ufer wieder küssen zu dürfen.*

*So fürchtet auch diese liebende Seele,
trotz aller Härte, weder Angst noch Schrecken.
Standhaft in ihrer Liebe
hofft sie, am Ende ein schöneres Schicksal zu finden.*

ANTONIO VIVALDI

»Anche il mar par che sommerga«

Arie des Idaspe aus der Oper »Il Bajazet« (auch »Il Tamerlano«)

Anche il mar par che sommerga quella nave
che tu vedi dissipata da procelle
Poi la vedi e par che s'erga presso all'altra in fra le stelle

*Auch das Meer scheint jenes Schiff zu verschlingen,
das du dort siehst, von Stürmen zerschlagen.
Dann aber erblickst du es wieder, und es scheint sich emporzuheben,
hoch über die anderen, bis hinauf zu den Sternen.*

CHRISTOPH WILLIBALD GLUCK (1714 – 1787)

»Getta il nocchier talora«

Arie der Vitellia aus der Oper »La Clemenza di Tito«

Getta il nocchier talora pur quei tesoro all'onde
che da remote sponge per tanto mar porto
E giunto al lido amico gli dei ringrazia ancora
che ritorno mendico ma salvo ritorno

*Bisweilen wirft der Steuermann selbst jene Schätze den Wellen hin,
die er von fernen Küsten über so viele Meere getragen hat.
Und am vertrauten Ufer angekommen, dankt er dennoch den Göttern,
denn er kehrt zwar als Bettler zurück – doch er kehrt lebend zurück.*

LEONARDO LEO (1694 – 1744)

»Sian navi all'onde algenti«

Arie der Aminta aus der Oper »L'Olimpiade«

Sian navi all'ode al genti lasciate in abbandono
 impetuosi venti i nostri affetti sono
 ogni diletto é scoglio tutta la vita é mar.
 Ben qual nocchiero a noi veglia ragion ma poi
 pur dall'ondoso orgoglio si lascia trasportar.

*Wir Menschen gleichen Schiffen,
 die schutzlos sich selbst überlassen sind;
 unsere Leidenschaften sind heftige Winde,
 jede Freude ist ein Felsenriff,
 und das ganze Leben ist ein Meer.*

*Zwar wacht die Vernunft über uns
 wie ein kundiger Steuermann,
 doch schließlich lässt auch sie sich
 vom stolzen Aufruhr der Wellen forttragen.*

JOHANN ADOLPH HASSE (1699 – 1783)

»Vede il nocchier la sponda«

Arie des Ormonte aus der Oper »Euristeo«

Vede il nocchier la sponda conosce il mar infido
 segue ad amar 'nel l'onda non sa temer nel lido
 é corre a naufragar
 Ah per mia pena anch'io veggo il sovrano che ingrato veggo che l'idol mio
 troppo é per me spietato né so di chi lagarmi ma seguo a sospirar.

*Der Steuermann sieht das Ufer,
 er kennt das trügerische Meer;
 doch er folgt weiterhin seiner Liebe.
 Auf den Wellen kennt er keine Furcht,
 am Ufer keine Vorsicht –
 und so eilt er seinem Schiffbruch entgegen.*

*Ach, zu meinem Leid sehe auch ich,
wie undankbar mein Herrscher ist;
ich sehe, dass mein Angebeteter
allzu grausam gegen mich ist.
Doch ich weiß nicht, bei wem ich Klage führen soll,
und so fahre ich fort zu seufzen.*

RICCARDO BROSCHI

»Son qual nave«

Arie des Arbace aus der Oper »Artaserse«

*Son qual nave ch'agitata da più scogli in mezzo all'ode
si confonde va solcando in alto mar.
Ma in verder l'amato lido, lascia l'onde e il vento infido
e va in porto a riposar.*

*Ich bin wie ein Schiff,
das, zwischen vielen Klippen von den Wellen hin und her geworfen,
verwirrt über das offene Meer fährt.*

*Doch sobald es das geliebte Ufer erblickt,
verlässt es die Wellen und den tückischen Wind
und läuft in den Hafen ein, um dort Ruhe zu finden.*

SHOP

Jeder Kauf
eines Produktes
unterstützt den
Erhalt der
Frauenkirche.

**JETZT
STÖBERN!**



(Preise inkl. MwSt.)

Meissner Gold

HENKELBECHER GOLD 0,25 L

In Kooperation mit der MEISSEN® Porzellan-Manufaktur



Edition Frauenkirche 2024

95,00 €

Edition Frauenkirche 2025

95,00 €



Licht der Hoffnung

HERRNHUTER STERN

Edition Frauenkirche Dresden

35,00 €

Diese und noch weitere Produkte finden Sie unter:

www.frauenkirche-dresden.de/shop

Impressum

HERAUSGEBER

Stiftung Frauenkirche Dresden
Georg-Treu-Platz 3
01067 Dresden
stiftung@frauenkirche-dresden.de
www.frauenkirche-dresden.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Maria Noth
Pfarrer Markus Engelhardt

ARTISTIC DIRECTOR

Daniel Hope

ARTISTIC PLANNING

Daniel Engstfeld

KONZERTBÜRO

Christian Drechsel
Thomas Martin

LEITERIN MARKETING UND KOMMUNIKATION

Liane Rohayem-Fischer

GESTALTUNG

Oberüber Karger Kommunikationsagentur
GmbH

SATZ

Kareen Sickert

FOTOS

Titel © Simone Kermes
S. 08 © Sandra Ludewig
S. 10 © Janine Kermes

Urheber, die nicht ermittelt bzw. nicht erreicht werden konnten, werden wegen nachträglicher Rechtsabgeltung um Nachricht gebeten.

Die externen Inhalte liegen außerhalb der redaktionellen Verantwortung des Herausgebers.



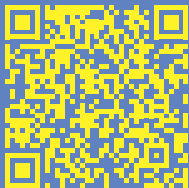
Gemäß Informationspflicht nach Art. 14 DSGVO weisen wir darauf hin, dass während ausgewählter Veranstaltungen ausschließlich im Auftrag/nach Genehmigung der Stiftung Frauenkirche Dresden Foto- und Filmaufnahmen angefertigt werden. Diese dienen der Berichterstattung und der Öffentlichkeitsarbeit.



**Dresdner
Musikfestspiele**

**Feiern Sie
2027
mit uns**

**14. Mai –
13. Juni
2027**



Eines der bedeutendsten Musikfestivals in Europa:
50 Jahre internationale Musik-Exzellenz &
Sternstunden mit Weltstars seit 1978.

musikfestspiele.com